

Pressemitteilung

OECD greift Ergebnisse der MICUS-Studien auf

Düsseldorf, 20.06.2007

Im Juni 2008 findet in Seoul das nächste Ministertreffen der OECD zum Thema „Die Zukunft der Internetwirtschaft“ statt. Schlüsselfaktor der Internetwirtschaft wird dabei die Entwicklung der Breitband-Infrastruktur und der darauf aufbauenden Services sein. Die OECD hat hierzu bereits im Rahmen von Vorbereitungs-Workshops auf das Ministertreffen die MICUS-Studie über die Effekte des Breitband-Internets auf Wachstum und Beschäftigung in Deutschland aufgegriffen. Festzustellen ist, dass in den letzten 10 Jahren sowohl in Unternehmen als auch im öffentlichen Bereich erhebliche Investitionen getätigt wurden, um die Verfügbarkeit von Breitband-Internet zu erhöhen. Ziel war es, die Produktivität der Industrie zu steigern sowie neue Arbeitsplätze und verbesserte Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Hat sich dieser Aufwand gelohnt? Gibt es messbare Effekte für Wirtschaft und Verwaltung? Ist eine Rendite auf dem Arbeitsmarkt oder beim Wachstum festzustellen? Die darüber unter Experten verschiedener Fachrichtungen bisher geführten Diskussionen machten deutlich, dass es sich um ein sehr komplexes Thema handelt, da die meisten Effekte eher indirekte sind. Ein wesentliches Problem ist der Mangel an statistischen Daten, die zur Analysierung der Effekte von Breitband zur Verfügung stehen. In Europa und Amerika hat man verschiedene Programme aufgesetzt, um dieses Defizit zu beseitigen. Erste Ergebnisse zeigen, dass für die private Nutzung des Internets vor allen Dingen die Faktoren „Flatrate“ und höhere Geschwindigkeiten wichtig sind, während die Nutzung in der Wirtschaft wesentlich vom Ausbildungsniveau und dem Grad der bestehenden internationalen Verflechtungen beeinflusst wird.

Die zunehmende Verlagerung von Dienstleistungen in andere Unternehmen und Länder wird durch die Breitband-Nutzung gefördert, wenn nicht sogar erst ermöglicht. Die Verlagerung von Arbeitsplätzen findet nicht nur in der Produktionswirtschaft statt, sondern hat vermehrt auch Verwaltungsfunktionen erfasst. Dies führt zu einem starken Wachstum in Ländern wie Indien und China (Offshoring) im Bereich von Internet-Dienstleistungen wie IT-Services und Callcenter.

In ersten Studien hat sich übrigens herausgestellt, dass ein Großteil der verlagerten Arbeitsplätze gar nicht im Ausland, sondern an anderer Stelle im Inland oder in einem Nachbarland (Nearshoring) neu geschaffen wurde. Politisch wäre es daher sinnvoll, Auslagerungen in Deutschland und Europa sogar weiter zu fördern, um so den Aufbau kompetenter, weltweiter Dienstleister voran zu bringen.

Eine allein makroökonomische Betrachtungsweise stößt insbesondere bei der Beurteilung von innovativen und neuen Märkten an ihre Grenzen. Wichtig ist daher die Einbeziehung der Mikroökonomie, die nicht als Black-Box betrachtet werden darf. In den MICUS-Studien wird konsequent ein mikroökonomischer Ansatz angewendet, dessen Ergebnis gegen die makroökonomischen Kennwerte gespiegelt wird.

Dabei analysiert MICUS nur Märkte, bei denen ein eindeutiger Breitbandbezug hergestellt werden kann. Dadurch konnte nachgewiesen werden, dass der Aufbau einer leistungsfähigen, wettbewerblichen Breitband-Infrastruktur zwar wichtig ist, wirklich hohe Effekte werden aber erst durch Online-Dienste wie E-Commerce, E-Health und Online IT-Services erreicht. In Zahlen ausgedrückt, heißt das: 20 % der Wachstumseffekte in die Wirtschaft werden über die Infrastruktur erreicht und 80 % über die Services.

Dieser neue methodische Ansatz hat bereits dazu geführt, dass die EU-Kommission MICUS beauftragte, diese Effekte auf Basis der Breitbandinfrastruktur für ganz Europa zu bewerten. Für die OECD waren die vier Handlungsempfehlungen von MICUS wichtig:

1. Weiterer Aufbau einer leistungsfähigen und wettbewerblichen Infrastruktur.
2. Einsatz von breitbandbasiertem E-Government und E-Health zur Verringerung der Kosten der öffentlichen Verwaltung und damit der Abgabenquote.
3. Unterstützung der KMUs, vermehrt die Möglichkeiten der Breitband-Technologie zu nutzen, um damit stärker in globalen Märkten aktiv zu sein.
4. Forschung und Ausbildung stärker auf Breitbandnutzungen ausrichten.

Die Diskussion mit OECD und EU wird fortgesetzt, erste Ergebnisse der MICUS-Studie sind Ende 2007 zu erwarten.

Fachkontakt:

Dr. Martin Fornefeld, MICUS Management Consulting GmbH
0173-8 60 08 05, fornefeld@micus.de
www.micus.de

Über MICUS Management Consulting GmbH

MICUS Management Consulting ist ein spezialisiertes Beratungsunternehmen für die technologischen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts. Zu den Schwerpunktthemen zählen u. a. Breitband, E-Government und Geoinformation. Das in Düsseldorf und Berlin beheimatete Expertenteam begleitet seine Partner von der Analyse und Bewertung über die Entwicklung und Neuausrichtung bis zur Realisierung. Im Fokus stehen dabei die Prozesse, Aufgaben und Strukturen, um Geschäftsfelder, Märkte und Kundengruppen erfolgreich weiter zu entwickeln.

In den Themenfeldern Geodaten, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie verfügt MICUS Management Consulting durch international beachtete Marktstudien sowie mehrjährige Beratungsmandate für renommierte Institutionen eine herausragende Position. Die anerkannten Leistungen im E-Government umfassen das gesamte Themenspektrum der Verwaltungsmodernisierung sowie des Zusammenspiels zwischen öffentlicher Hand und privater Wirtschaft. Diese besonderen Herausforderungen bündelt MICUS in seinem strategischen Beratungsansatz »Business@Government«.